

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GOTTes /. [Bd 3.] Halle 1703. S. 314 - 318 [nach S. 396].

Von der in der Evangelischen Kirchen darnieder liegenden / und wieder aufzurichtenden Kirchen=Zucht / Vormals in einer Vorrede über Hr. M. Seidels / ietzigen Pfarrers zu Schönberg in der Alten Marck ...

Francke, August Hermann

1703

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

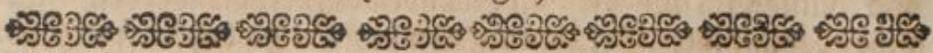
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Von
der in der Evangelischen Kirchen darnieder liegen-
den/ und wieder auffzurichtenden

Kirchen-Zucht /

Vormals in einer Vorrede
über Hr. M. Seidels / iezigen Pfarrers
zu Schönberg in der Alten Marck / Gespräch /
Von Rechen / Schwelgen / Spielen und
Tanzen / abgehandelt.



Dies ist gegenwärtiger Tractat nebst dem Anhange von eis-
nem solchen Autore verfertigt / welcher sein Amt / so ihm
Gott / in der Christlichen Kirche anvertrauet hat / nicht
allein eiffrig und ernstlich / sondern auch weißlich bis dahero ge-
führet. Dannhero hat er auch eben das erfahren / was fürs
nehmlich heutiges Tages getreuen Lehrern ihr Amt schwer ma-
chet. Ich achte / daß solches fürnehmlich zwey Stücke sind: Erst-
lich / daß sich die Menschen bey noch herrschender Liebe der Welt /
dennoch vor Christen wollen gehalten wissen / in der Meynung /
daß / wenn sie nur nicht huren / buben / stehlen und andere gros-
se Sünden und Laster begehen / alles andere Wesen dieser Welt
frey zugelassene Mittel-Dinge seyn ; Zum andern / daß die jeni-
gen / welche noch an allem solchen Wesen dieser Welt hangen /
wollen absolviret und mit der Vergebung der Sünden getröstet
seyn / sich darauf berufende / daß die meisten Prediger solche oh-
ne alles Bedencken absolviren / und daß die Obrigkeit solche Din-
ge nicht verbiete. Diese beyden Stücke sind von solcher Wich-
tigkeit / daß sie einen treuen Lehrer leicht dahin bringen könnten /
daß er sein ganzes Amt niederlegete / wenn nicht die unendliche
Erbar-

Was treuen
Predigern
ihr Amt
schwer ma-
chet.

was sie aber
noch erhält.

Erbarbung Gottes über die Seelen der Menschen / und die Kraft Jesu Christi sie enthielte / daß sie alle gradus und das äußerste versuchen / ob sie noch einige aus dem alles überschwemmenden Verderben erretten könnten: Wenn ein Lehrer nichts anders zu thun hätte / als das Wort Gottes zu verkündigen / und so wol öffentlich als besonders einen jeden zu unterrichten und zuermahnen / so möchte es erträglicher seyn / und die Frucht des unvergänglichen Saamens / des Wortes Gottes / mit aller Gedult und Langmuth erwartet werden: Nachdem aber auch diejenigen / so dem Worte nicht gehorchen / präntendiren / wenn ihre gefetzte Zeit umb ist / von dem Prediger absolviret und zum H. Abendmahl gelassen zu werden / erwächst dadurch dem Prediger eine solche Last / die er so leicht nicht / als fleischlich gesinnete glauben / abschütteln kan. Es ist ein allzustarckes Vorurtheil / daß es / leyder! in der Evangelischen Kirchen insgemein so daher gehet / daß alles ohne Unterscheid des Jahrs etliche mal zur Beicht und H. Abendmahl gelassen wird / und daß man von keinem Exempel höret / daß jemand von dem Abendmahl des H. Erren zurück gehalten / oder daß einige Kirchen-disciplin geübet werde / es sey denn / daß es etwan eine gemeine Person / die sich wider das sechste Gebot verfühndiget / treffe / da man doch auch auf die Merckmahle einer wahren Herzens-Busse wenig acht zu geben pfeget. Gar mercklich ist / was Joh. Amos Comenius in seinem Buche de bono unitatis & ordinis in seiner vorangesetzten Historia / von dem Anfange / Fortgang und Veränderung der Böhmisschen Kirchen pag. 30. meldet: daß die so genandten Böhmisschen Brüder Anno 1536. den seel. Lutherum besuchet / umb mit ihm von der Zucht und Regierung der Kirchen zu handeln; da habe der seel. Lutherus (nach Aussage Lasitii eines Historien-Schreibers) bekennet / daß ihm herzhlich leyd sey / daß im ersten Anfang / da das Evangelium wieder herfür kommen / er die Leute ohne Unterscheid zum Heil. Abendmahl gelassen / und daß er nicht eben eine dergleichen gute Kirchen-Zucht als sie (die Böhmisschen Brüder) hätten / nicht auch bey den Seinigen eingeführet. Es führet der Comenius am besagten Orte nicht allein die Zeugen an / die solche Worte von Luthero gehdret /

Welt: Kinder zu absolviren ist eine große Last

Leute werden ohne Unterscheid zum Abendmahl gelassen

welches Luthero aber leid ist

jedoch wird
er defendiret

„sondern er sehet auch folgende des Lasitii Worte hinzu: einem
 „so grossen Mann muß man billich etwas zu gut halten/ so er in
 „Abwerffung des Päpstlichen Jochs/ und in Abschaffung des
 „vielen übrigen Anti-Christischen Zeuges / dazu in Streit-
 „Schriften gegen die so draussen sind/ verwickelt/ daheim etwas
 „vergesen hat. Denn wie kan einer zu einer Zeit alles beobach-
 „ten und zu Ende bringen? so vermögen wir auch nicht alle al-
 „les auszurichten/ und einem giebt Gott nicht alles/ wie Lu-
 „therus selbst in seinem Buch de Servo Arbitrio schreibet. Es
 „hat zugenommen und wächst noch immer mit dem Fortgang
 „der Zeit die Weisheit der Menschen: dazu kömmt/ daß immer
 „einem etwas fehlet/ das der andere erschen muß. Ferner erz-
 „ählet Comenius pag. 33. daß Anno 1542. die Böhmischen Brüs-
 „der aufs neue Lutherum besuchet/ und zwar einige von den fürs-
 „nehmsten Vorstehern selbiger Kirchen/ umb zu vernehmen/ was
 „doch endlich von der in der Evangelischen Kirchen einzuführen-
 „den Kirchen-Zucht für Hoffnung zu machen sey: dabey sie an-
 „geführt/ daß solche Freyheit auch ihrer Kirchen schaden bringet/
 „in dem manche darauf fielen/ daß sie das reine Evangelium bey
 „Luthero haben könneten/ und doch nicht in so genauer disciplin
 „gehalten würden/ als bey ihnen; ob man denn dafür halte/ daß
 „ein so grosser Mißbrauch des Evangelii zu dulden sey? darauf
 „habe Lutherus in Gegenwart des ganzen Collegii Theologo-
 „rum zu Wittenberg geantwortet: Das Papstthum habe nicht
 „anders können zerstöret werden/ als so man alles dasjenige
 „über einen Hauffe würffe/ was nur von dem Joch eines mensche-
 „lichen Aberglaubens und von einigen Gewissens-Zwange das
 „Ansehen hätte; nun sie aber sehen/ das jedermann auf der an-
 „dern Seite zu weit hinaus wolle/ erkenneten sie wohl/ daß man
 „sich notwendig entgegen setzen und die Kirchen-Zucht wieder
 „in guten Stand bringen müsse/ sie wolten ernstlich ihre Gedan-
 „cken darauf richten/ so bald sie sich nur ein wenig erholen könn-
 „ten/ ietzt verwirre der Pabst aufs neue alles durch die Hoff-
 „nung eines neuen Concilii &c. Worauf die Böhmischen Brüs-
 „der hinzu gethan/ sie könneten nichts gutes von ihren (der Teut-
 „schen Theologorum) Dingen ominiren/ so lange sie sehen/ daß
 man

Klage über
dem Mangel
der Kirchen-
Disciplin.

welche Lu-
therus will
befördern
helffen/

man in ihren Schulen und Universitäten sich so sehr umb das
 Wissen / und so wenig umb das gute Gewissen bekümmerte;“
 und hätten daher / daß man doch ernstliche Gedanken nehmen
 möchte / so grosser obschwebenden Gefahr / dadurch die Kirche
 gar unterdrucket werden könnte / zu begegnen. Mit welcher Lie-
 be sonst Lutherus der Böhmisschen Kirchen zugethan gewesen /
 und in welcher Freundschaft er bis ans Ende mit ihnen verhar-
 ret / ist aus der übrigen ganzen Erzählung zu sehen. Gleichwie
 auch sonst in der ganzen Historie des Comenii, welcher der letzte
 Bischoff der Böhmisschen Kirchen gewesen / und in der beygefü-
 gten Kirchen-Ordnung vieles sehr herrliches und nützliches ent-
 halten: (wie nun Gott lob! dieselbe unter dem Titel Historia
 Fratrum Bohemorum wiederum auffgeleget ist) also finde ich
 nicht Ursache obige Erzählung in Zweifel zu ziehen / wel-
 che auch dem seeligen Luthero vielmehr zum Ruhm als
 zur Verkleinerung gereichet. Es mögen aber verständige auch
 daraus urtheilen / wie gar unverantwortlich es sey / daß man
 der Reformation Lutheri nicht mit mehrern Ernst nachgesehenet /
 und dieses Hauptstück / welches er zu seiner Zeit nicht so in
 Schwang bringen können / so gar nicht zuersehen gesuchet / ja
 daß man auch denenjenigen / die solches erinnert / und wenig-
 stens bey ihren anvertrauten Gemeinden nach ihrer Pflicht vor
 Gott zu verbessern gesuchet / schwer genug auff den Hals ge-
 fallen / und solches als schädliche Neurungen und eine ange-
 massene unziemliche Gewalt suppressiret / und wenn gleich einige
 Zeugen der Wahrheit hervor getreten / wie Tilem. Heshusius
 von der Gewalt des Predig: Amts / Sarcerius von der Kir-
 chen: disciplin, Großgebauer in seiner Wächter Stimme, und
 viele andere so wol im vorigen Seculo, als insonderheit in die-
 sen letzten Jahren / solche doch nicht angenommen / und ihre Ge-
 danken zwar als pia desideria passiren lassen / aber sie nicht vor
 practicabel gehalten. Am meisten ist zu bejammern / daß die
 wenigsten Lehrer und Prediger selbst / auff deren Gewissen es
 doch vornemlich ankommt / die Hand recht anlegen wollen. Und
 was ist die Ursache? Weil die meisten selbst in solcher ungezüg-
 lten Freyheit des Fleisches erwachsen / und von der Krafft des
 Todes

dessen Liebe
 gegen die Böh-
 mische Kirche

wer Come-
 nius gewesen

Reformatio
 Lutheri ist zu
 verbessern

Zeugen der
 Wahrheit

warumb so
 wenig Lehrer
 über die Kir-
 chen-Zucht
 halten

treuer Lehrer
Last

und Verfol-
gung,

Vockerods
Schriften.

Todes und der Auferstehung Jesu Christi / das ist / der wahren Buße / und eines daraus erfolgenden neuen Wesens des Geistes / wenig geschmecket und erfahren haben. Daher kan denn nichts anders entstehen / als daß rechtschaffene Diener Gottes unter der schweren Last / die ihnen auff ihrem Halse und Gewissen lieget / seuffzen müssen / dieweil sie nirgends Hülffe finden / und diejenigen / so noch sonst vielleicht das Wort von ihnen annehmen möchten / durch andere in ihrem sündlichen Vornehmen gesteiffet und gestärcket ; sie aber / wenn sie nach ihrem Gewissen mit den Kindern dieser Welt verfahren / und das Heiligthum nicht für die Hunde werffen / darüber verspottet / verfolget und verjaget werden. Doch / man höre es oder höre es nicht / so ist doch allezeit das Zeugniß der Wahrheit für Gott angenehm / der auch endlich selbst / wenn Menschen nicht hören wollen / drein sehen und des Greuels ein Ende machen wird. Derselbe lasse dann auch dieses Zeugniß nicht ohne Frucht und Segen seyn / sondern es zur Überzeugung dienen bey allen die es lesen / und viele Besserung daraus erfolgen. Zum Beschluß recommendire ich dem geneigten Leser das von gleicher Materia Tractätlein des Hn. Rector Vockerodts, von aufgedeckter vergönneter Lust und Mittel; Dings; Betrug / nebst andern darauff edirten Schriften von eben derselbigen materie. Friede sey über alle / die da sind eine neue Creatur in Christo Jesu und über den Israel Gottes!

Sie befehren sich / aber nicht recht

aus dem Hof. VII, 16. ehemals abgehandelt
in einer Vorrede

über Herr M. Wiglebs /

Gebrauch des Catechismi Lutheri.

Dem